

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortliche Redaktionen:
Paul Seibmann
Druck u. Verlag: Auer Verlag
u. Verlagsgehilfen m. b. H.
Rue. Telegramm-Adresse:
Kopier- u. Anzeiger-Verlag.
Zentral-Postamt Nr. 23.

Bezugpreis: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 4.50 Mk. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 4.40 Mk. ...

Anzeigenpreise: Die Nebenzeitschriften ...

Dienstag, den 24. August 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Die Lage in Oberschlesien ist noch immer ernst. 23 Nächte Regen still.

Die Reichsregierung veröffentlicht eine Erklärung zur Oberschlesischen Frage, mit der sie sich auf Weisung und Verdröben mit Oberschlesien verbunden sieht und nach der sie keine Handbreit Boden gewaltsam entreißen lassen würde.

Ueber den Kreis Rybnik in Oberschlesien wurde der Belagerungszustand erklärt.

Die Besprechungen zwischen Lloyd George und Giotiti in Luzern haben Uebereinstimmung gezeigt.

Polen soll nach den Besprechungen unbeschränkte Rechte für die Benutzung des Danziger Hafens erhalten.

Frankreichs Kriegslüsterheit.

Die Auffassungen des maßgebenden Kreise der Entente über eine Lösung der russisch-polnischen Frage geht dahin, daß die Klärung in den nächsten Wochen noch nicht zu erwarten ist. Ein baldiger Frieden zwischen beiden Staaten erscheint ausgeschlossen, weil die polnische Regierung in ihrer Politik nicht mehr frei ist und fremden Einflüssen in sehr hohem Maße unterliegt. Die Sowjetregierung erkennt diese Schwierigkeiten, die einen Friedensschluß, der doch keinen wirklichen Frieden bringen kann, entgegenzusetzen, und sucht die Verhandlungen ihrerseits auf ein Gebiet hinduzuführen, auf dem Polens Absichten sich deutlicher zeigen müssen. Die polnische Gegenoffensive, die jetzt unternommen ist, kann kein Entscheidungsschlag werden, wie vielleicht vielfach behauptet wird, da die polnische Armee für eine Neuausrichtung Monate nötig hat und der polnische Munitionsvorrat nicht einmal für Wochen reicht. Das wissen die Russen recht gut und ihnen kommt die Fortsetzung des Kampfes nicht einmal so unangelegen, als angenommen wird. Die bolschewistische Stimmung der internationalen Arbeiterschaft kann nicht besser beeinflusst werden, als durch die Ausföhrung der Polen von der Entente aufgedrängten Pläne. Pariser Blätter geben offen zu, daß der neue Kriegsplan, den Polen unter der Leitung des französischen Generalstabes zur Ausführung bringen muß, von General Foch stammt. In allen europäischen Staaten begnügt man sich mit den Nachrichten, die an der Hand sind, aber von Frankreich stammen und für Polen bestimmt sind. Mit den Kabinetten in Budapest, Bukarest, Warschau, Belgrad und Helsinki hat Frankreich verhandelt, um einer allgemeinen Mobilisation gegen die Bolschewisten die Wege zu ebnen. Der Erfolg ist sehr schwach, aber dennoch geben es die französischen Politiker, die den Krieg fortsetzen wollen, nicht auf. In London findet jetzt das Schachspiel statt, das sich die Times zum entscheidenden Sprachrohr der französischen Kriegsgegner macht und mit allerlei Enthüllungen das englische Publikum während der Abwesenheit Lloyd Georges und der Parlamentarier gegen die Bolschewisten zu verheizen trachtet. Zunächst enthält die Times, wie die Sowjetregierung das englische Arbeiterblatt Daily Herald eingeschlagen hat und diesem Blatte Unterstützung zukommen läßt. Wenn diese Enthüllungen auf Wahrheit beruhen, dann haben die Russen ihre Pläne in England mit Erfolg durchgeführt, denn aller Widerstand gegen die Bolschewisten ist in England beseitigt. Die zweite Handhabung der Times gegen den Bolschewismus wird in einer romanhaften Beschreibung der Ermordung des Zaren und seiner Familie gesehen, womit das Blatt begonnen hat. Dieser Nordroman wird in den folgenden Wochen das englische Publikum stark beeinflussen. Inzwischen geht der Krieg im Osten weiter. Wofür Frankreich zu suchen hat, ist, daß Lloyd George bei seiner Rückkehr eine völlig veränderte Stimmung findet und sich schließlich zu Frankreichs Standpunkt mehr oder weniger bekehren muß, daß der Krieg fortzuführen sei. Es kommt nur darauf an, ob den Entente-Kriegsgebern der Plan so geliebt wird. Die Aufgabe der französischen Politik ist darauf gerichtet, die deutsche Regierung oder schelmische Kräfte in Deutschland dahin zu veranlassen, daß sie mit der Moskauer Regierung einen Vertrag geschlossen habe, Polen zu vernichten und sich mit Russland gemeinsam unter Bedrohung oder mit Waffenmacht gegen die Entente zu wenden, um den Frieden von Versailles zu zerstören. In Paris sieht man die Sache nicht anders an, als ob der Block Deutschland-Russland bereits mobilisiert habe und ein neuer Krieg gegen Frankreich vor der Tür stehe. Es ist keineswegs bei Versteherungen in Frankreich geblieben; denn die Regierungsautoritäten, vor allem die militärischen Leiter Frankreichs, rechnen ernstlich mit einer solchen Gefahr und treffen ihre Vorbereitungen. Wer jetzt in Frankreich herumreißt und die Augen offen hält, der sieht deutlich, daß man dort nicht an Frieden glaubt.

Zu den Beratungen in Luzern

Nachdem der Sonderberichterstatter des schweizerischen Pressekorps: Ich hatte Gelegenheit, mich mit Kommandant Levaeva, dem Privatsekretär Giotiti, zu unterhalten. Vor allem verriet der Kommandant, daß die Zusammenkunft zwischen den beiden Ministerpräsidenten einen politischen Charakter habe, und daß es sich keineswegs um eine politische Konferenz handele. Die Zusammenkunft sei bereits auf der Konferenz in Spa durch Lloyd George und Graf Storza angeregt worden. Damals sei beschlossen worden, die Zusammenkunft während des Urlaubes von Lloyd George in der Schweiz vor sich gehen zu lassen. Auf die Veranlassung der französischen Presse hinwies, antwortete Kommandant Levaeva, daß Frankreich vollkommen beruhigt sein könne, und daß man sich in Italien über die französische Unruhe sehr wundere, nachdem doch der private Charakter der Begegnung gegeben sei. Es sei doch selbstverständlich, daß keine Beschlüsse gefaßt würden, ohne daß Frankreich vertreten sei. Gegenüber der Behauptung eines Zusammenstreffens mit dem deutschen Reichszentraler Fehrenbach oder dem deutschen Außenminister Dr. Simons, erklärte Kommandant Levaeva, daß eine derartige Zusammenkunft ganz ausgeschlossen sei.

Die Lage in Oberschlesien.

Die Lage in Oberschlesien ist nach wie vor unklar. Während in einigen Orten französisch-italienische Truppen gegen die polnischen Banden vorgehen und die Bevölkerung entwaffnen, flammen an anderen Orten die polnischen Unruhen mit größter Heftigkeit auf. So kam es in Hindenburg zwischen Polen und Sicherheitswehr zu heftigen Kämpfen, bei denen die Polen zwei Schwerwunderte und eine Reihe Leichtwunderte verloren. Die Sicherheitspolizei mußte sich vor den zahlenmäßig überlegenen Polen in die Kasernen zurückziehen, in der sie belagert wurde. Erst durch das Eingreifen einer benachbarten Hundertmannschaft gelang es, die Sicherheitspolizei zu befreien und die Straßen zu säubern. Während der Kämpfe kam es zu schweren Ausschreitungen durch die Polen, die über die Deutschen herfielen und sie mißhandelten. Die Unruhe steigerte sich besonders, als der interalliierte Kreiskontrollleur im Auto erschien. Die Menge strömte erneut zusammen und griff die Sicherheitspolizei an. Diese gab Feuer, wobei drei Mann erschossen wurden. Die Sicherheitspolizei erhielt von den Franzosen den Befehl, sich zurückzuziehen und mußten ihren Postendienst später ohne Waffen fortsetzen. Auf dem Lande streiften stark bewaffnete polnische Banden umher, die die Landbevölkerung stark beunruhigen. So tauchte am Sonnabendabend eine Reihe bewaffneter Polen in Balice auf, die sich sofort zur Poststation begaben und es besetzten. Es kam dort zu mehreren Schießereien. Bewaffnete Banden durchzogen den Ort. Auch sind Autos mit bewaffneten Polen von der Grenze nach Jankowitz unterwegs. Bewaffnete Soldaten haben am Freitag früh den Weg Bittow-Richtersdorf besetzt und rüsten nachmittags von Mikalowitz nach Bittow vor, das sie plündern. Bei einem Gefecht mit Sicherheitswehr, die ihnen entgegenkamen, fielen auf polnischer Seite zwei Mann. Als die Sicherheitswehr wieder abzückte, besetzten die Insurgenten erneut Bittow, sollen es aber nach neueren Meldungen wieder geräumt haben.

In Ratibitz selbst hat sich die Situation nicht verändert; dort ist alles ruhig, ebenso in Beuthen und Rybnik. Die Meldung, daß die Polen bereits in die Stadt eingezogen seien und die Deutschen diese fluchtartig verlassen, ist erfunden. Die interalliierte Kommission scheint jetzt ernstlich nach den polnischen Banden vorzugehen. In Wonschitz und Schoppitz wird die Entwaffnungsaktion mit allen Mitteln durchgeführt. Dagegen wird sie in Wonschitz nur recht mäßig gehandhabt. General Gräter will die Entwaffnung mit größter Strenge, ohne Rücksicht auf die Parteien, durchführen. Seine Ablicht, Ruhe und Ordnung durchzuführen, wird aber in vielen Orten durch die Passivität untergeordneter Stellen durchkreuzt und den Polen noch immer vollkommen freie Hand gelassen. Im allgemeinen scheint aber der polnische Angriff durch die Entwaffnungsaktion ins Stocken geraten zu sein. In der Stadt Ratibowitz dürfen nur diejenigen Personen die Straßen passieren, die von der interalliierten Kommission einen Ausweis ausgestellt erhalten haben. Nach 8 Uhr abends dürfen nur Personen die Straße betreten, die dienlich zu tun haben.

Kohlennot in Berlin infolge der schließlichen Unruhen.

Infolge der oberschlesischen Unruhen hat die Kohlenzufuhr nach Großberlin so gut wie aufgehört. Das Spanbauer Großkraftwerk, das fünf Land- und Stadtkreise mit Strom versorgt, hat nur noch für drei Tage Kohlen. Falls die Zufuhr nicht sofort wieder einsetzt, wird die Lage für die Industrie kritisch.

Zum russisch-polnischen Krieg.

Verleumdung des russischen Widerstandes.

Nach den neuesten Meldungen, die von der Front eingelaufen sind, scheint sich der russische Widerstand auf dem nördlichen Abschnitt des Kampfgebietes wieder zu verfestigen. Zwischen Ostrolenka und Lomscha leisten die Russen am Narew hartnäckigen Widerstand, ebenso bei Ostrow. Auf dem Bugabschnitt sind große russische Verstärkungen aus dem Innern Russlands und aus Ostgalizien eingetroffen, hauptsächlich Artillerie und sehr viel Munition. Die russischen Flieger, die in den letzten Tagen der russischen Offensive vor Warschau fast gar nicht mehr zu bemerken waren, sind wieder in Tätigkeit getreten. Die ständigen Forts von Brest-Litowsk sind noch in der Hand der Russen, die Stadt selbst liegt unter schwerem russischen Artilleriefeuer.

Nach Meldungen aus Finnland treffen die Russen augenblicklich umfangreiche Maßnahmen gegen die polnische Offensive. Aus Nordrußland und von der finnischen Grenze sind alle Truppen weggezogen und zu neuen Divisionen geformt, die sich nächster Tage an dem linken Flügel der polnischen Armee zur Wehr setzen werden. Die russische Artillerie, die dem Vormarsch nach Warschau nur unvollkommen gefolgt war wegen der ungünstigen Witterung der letzten Wochen und der dadurch entstandenen schlechten Wegeverhältnisse, ist jetzt fertiggestellt und wird nächster Tage zur Geltung kommen. Der Eisenbahnverkehr in ganz Rußland ist jetzt einer Woche für den Privatverkehr eingestellt und dient ausschließlich für Truppentransporte. Die unaufrichtliche auf allen Strecken zusammenströmen. In unerklärten Kreisen nimmt man an, daß im Laufe der kommenden Woche bereits eine Wendung eintreten wird.

Ein polnischer Siegesbericht.

Warschau, 23. August. (Zunftspruch.) Nordfront: Die Truppen unserer ersten Armee, die den den Rückzug deckenden Teil der 16. Sowjetarmee außer Kampf setzten, nahmen nach erbitterten Kämpfen Praga, Gromska und Mawa und schnitten auf diese Weise den in wilder Eile zurückgehenden Sowjettruppen die letzte Rückzugslinie ab. Infolgedessen wurden auch der größte Teil der letzten Sowjetarmee und das ganze dritte Kavalleriekorps vernichtet. Die unsechshundert Leute an Gefangenen und Kriegsmaterial, die in unsere Hände befielen, konnte bis jetzt noch nicht gezählt werden. Die Beute wächst ständig. Den Umfang der Niederlage der nördlichen Sowjetarmee kennzeichnet am besten die Tatsache, daß allein die 18.

Infanteriedivision in den Kämpfen am 21. August 5000 Gefangene gemacht, sowie 16 Geschütze, 135 Maschinengewehre und gewaltige Trammengen erbeutet hat. Die Truppen dieser Division verdienen besondere Anerkennung. Die Längs der deutschen Grenze vorrückenden Kommerzellischen Abteilungen haben Soltau besetzt und auf diese Weise den Ring von Norden her geschlossen.

Mittlere Front: Die Armee der Zentrumsfront setzte unter persönlicher Führung des obersten Heerführers ihren siegreichen Vormarsch in nördlicher Richtung fort. Am 21. August wurde Zambrow und Mazowiec genommen und die Raweklinie südlich von Bialystok überschritten. Im Abschnitt Nieskojane, nordwestlich von Wolski-Litewskie, stieß die vierte Kavalleriebrigade auf eine feindliche Abteilung schwerer Artillerie, die nach Aussage von Gefangenen zur Beschießung von Warschau bestimmt war. Diese Abteilung wurde durch unsere Kavallerieabteilung vollkommen ausgehoben, wobei 22 Geschütze schwerer Kalibers und über 100 Wagen erbeutet wurden. Einige hundert Gefangene wurden gemacht. Ein abgefangener Befehl des Kommandeurs der 21. Sowjetarmee befahl, den Train zu verbrennen und die Infanterie auf Trampferde zu setzen, um auf diese Weise den Rückzug zu beschleunigen.

Südfront: Die allgemeine Verstärkung, die in den Reihen der Volkswaffen aus Anlaß ihrer letzten Niederlage an der Nordfront plattgegriffen hat, teilt sich auch der Südfront mit. Die bisher im Abschnitt Lemberg operierenden feindlichen Abteilungen haben, von unseren Truppen bebrannt, den Rückzug angetreten. Unsere Abteilungen nähern sich auf der Verfolgung der Ostfront. Der Streif wurde von der feindlichen Kavallerie ausgegeben.

Pilsudskis Plan mißlungen?

Der nach dem Osten entsandte Berichterstatter der 16. Armee, Hg. drahtet: Der Plan des polnischen Marschalls Pilsudski, die russische Flügelarmee im Korridor abzuschneiden, zu vernichten oder aber die deutsche Grenze zu drängen, ist vollständig mißlungen. Die Russen haben in vollster Ordnung (Der polnische Heeresbericht behauptet das Gegenteil. Die Schriftl.) den Korridor geräumt. Endlose Scharen deutscher Flüchtlinge mit ihren in letzter Stunde zusammengepackten Habegepäckeln ziehen auf Wagen und Karren nach Deutschland. Der Schrecken und das Elend der deutschen Flüchtlinge sind sehr groß. — Die Polen haben bisher Soltau nur mit Patrouillen besetzt. Die deutschen Grenzdörfer sind mit Flüchtlingen überfüllt, darunter befinden sich auch Polen, welche die eigenen Landsleute flüchten. Das Elend ist groß. Die Grenzbevölkerung flücht, wo sie kann. Auch das Rote Kreuz betätigt sich.

Trozkis Subversivität.

Ein Funkbruch aus Moskau, der über Kopenhagen an die Berliner Freiheit gelangt, gibt eine Rede Trozkis wieder, die dieser in Minsk vor den Sowjets gehalten hat und in der er trotz der augenblicklichen russischen Mißerfolge unverwundbar Subversivität zur Schau trägt. Trozki führt aus: Unsere Truppen mühten vor Warschau mit ihrem Vormarsch einhalten. Dadurch wird aber der Gang der Ereignisse in keiner Weise geändert. Die polnische Front besteht gegenwärtig aus zwei Teilen, nämlich einem militärischen und einem diplomatischen, und besitzt zwei Mittelpunkte, in Warschau und in Minsk. Die Verhandlungen in Minsk sind von außerordentlicher Wichtigkeit, da sie sich unter dem Einfluß einer großen Arbeiterbewegung abspielen. England macht gegenwärtig eine Krisis durch, wie es keine gleiche in der Weltgeschichte gab, da sich die Arbeiterklasse in den Gang der Verhandlungen einzumischen wollte. Was die Frage des Generals Wrangel anlangt so hat Rußland einstweilen dessen Vormarsch zulassen müssen, aber bald wird er einen Stoß erhalten, der seine Weiterbewegung unmöglich macht. Ueber das Schicksal und die Zukunft der russischen Republik entscheidet man nicht in der Arim, sondern an der polnischen Front.

Die Transportkontrolle der Eisenbahner.

Weitere Transportzüge in Berlin angehalten.

Im Reichstagsgebäude fand am Sonnabend nachmittag eine Konferenz der Spitzenverbände und Spitzenorganisationen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der drei sozialistischen Parteien, des Deutschen Arbeiterverbandes und des Deutschen Transportarbeiterverbandes statt, zu dem eine Reihe anderer Verbände Vertreter entsandt hatten. Nach längeren Verhandlungen wurde eine Kommission gewählt, die aus Vertretern der U. S. P., des D. G. B., des Gewerkschaftsbundes und des Hauptbetriebsrates der Eisenbahner besteht. Die Kommission scheidet aus. Bezüglich der Richtlinien für die Kontrolle der Eisenbahnen und Schifffahrt wurde beschlossen, daß eine Zentralinstanz diese Frage regeln soll. Diese Zentralstelle besteht aus der obengenannten Kommission. Daneben sollen örtliche Überwachungsstellen in den Eisenbahndirektionsstädten und Hafenstädten geschaffen werden. In Streitfällen hat die Zentralinstanz zu entscheiden. Die Kommission wird mit der Regierung in Verhandlungen treten. In dieser Konferenz werden der Reichsminister und Vertreter der in Frage kommenden Ministerien teilnehmen.

Inzwischen nehmen die Behinderungen von Eisenbahntransporten immer weiteren Umfang an. Bis zur Stunde ist über die Befreiung des für Königsberg bestimmten Transportzuges noch keine Vereinbarung getroffen. Das Ministerium hat den Eisenbahnerkommissionen drin gemacht, daß außer den Ausrüstungsmitteln nur leichte Munition befördert werden soll und daß die Geschütze, Minen und Handgranaten zurückgelassen werden. Inzwischen erheben jedoch die Eisenbahner den Einwand, daß die von ihnen festgesetzte Menge von Infanteriemunition, die sich bei dem Transport befindet, erheblich ist.

trat eingeworben —
Stadl.
Stadtrat.
karte A
0:1
nen in Dp
A 1 mit
rgenberg.
kauf
st, vorm.
schnitt K
ind ge
geschlossen.
Stadt.
Reis
ugust.
Mk. 4.40.
rk 8.00
alle
ung.
ine
Qualität
1 Pfd)
chnahme.
er. 1923.
ng
ge-
5.
aren-
ein-
erkauf
inter-
ber.
Die-
von
ema
ktion
schub
dau-
Ver-
ist,
W-
unter
Ge-
st.
ende
ge-
fabrikate,
So.
mpel
liefert
blatt.
mmer
ge-
0039 an
erbeten.
039
mieten.
0039 e
blatt.

Der ist, als es den Anschein hatte. Die Verhandlungen gehen weiter. Sie haben infolge einer Verschärfung erfahren, als neue Transporte in Groß Berlin angedeutet worden sind. Auf dem Bahnhof Westend haben die dortigen Eisenbahner fünfzehn Waggons unfertiger Munition angehalten, da Absender und Empfänger vorläufig nicht festgestellt sind. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin wurden vier Kisten beschlagnahmt, deren Inhalt als Viehwaren deklariert war, während sich Stahlhelme darin befanden, als deren Empfänger ein Kreisrat von Königssee, Landratsamt in Preußisch-Holland, bezeichnet war. Weiterhin wurden acht Kisten beschlagnahmt, die als Feuerlöschgeräte bezeichnet waren und in denen sich Funtenberät befand, das nach der polnischen Grenze an die dortige internationale Verkehrsanstalt adressiert war. Zwei Kisten, deren Inhalt als Handwerkszeug angegeben war, enthielten Antennen.

Reichsminister Koch gegen Gewaltpolitik.

Auf dem Landesparteiabend der deutschen Demokratischen Partei, der in Barel stattfand, hielt Reichsminister Koch einen Vortrag über die Reichspolitik. Die Stellung Englands zu uns... so hob der Minister hervor, ist nur durch die Erwägung beeinflusst, daß ein bolschewistisches Deutschland im Bunde mit einem bolschewistischen Rußland eine ungeheure Gefahr für England darstellt. In Deutschland gibt es Nationalbolschewisten, die glauben, man könne im Bunde mit dem russischen Bolschewismus Bedenke an Frankreich nehmen. Das ist einfach Unsinn. Frankreich würde in einem solchen Falle mit seiner wohlaustrusteten Armee einfach weite Teile Deutschlands besetzen und das würde uns den Rest geben. Auch in Rußland wird sich, nach den Urteilen sachverständiger Kenner der Bolschewismus nicht halten können. Auch dort wird die Demokratie die Zukunft des staatlichen Lebens sein. In Deutschland müssen wir uns unter den Verhältnissen, in denen wir leben, an eine ganz kleine Politik gewöhnen. Gewaltreiche führen zu nichts weiter, als daß unser zerschlagenes Volk noch weiter gedemütigt wird. Vor allem gilt es, zu verhindern, daß die Franzosen irgendwelchen Anlaß erhalten, das Ruhrgebiet zu besetzen. Unter diesen Gesichtspunkten muß auch das Abkommen von Spa verstanden werden. Der Redner behandelte dann wirtschaftliche Fragen und trat für den unterirdischen Aufbau der Bauwirtschaft ein. Zuletzt sprach der Minister über die innere Politik. Er hob hervor, daß die Entwaflnung vorgenommen werden müsse. Pflicht eines jeden Staatsbürgers und national denkenden Deutschen muß es sein, hierbei die Regierung unter allen Umständen zu unterstützen, damit die versteckten Waffen ausgeliefert werden. Den Gipfel der Gewissenlosigkeit stellt es aber dar, wenn von rechtsstehender Seite versucht wird, neue Organisationen von Waffenträgern zu bilden. Einem derartigen Unterfangen muß scharf entgegengetreten werden.

Ägypten unabhängig.

Dem Matin zufolge wird aus London gemeldet: Die britische Regierung hat beschlossen, Ägypten die Unabhängigkeit zu gewähren, infolge der Verhandlungen, die zwischen Lord Milner und Saad Zaglul Pascha stattgefunden haben. Das Protektorat, das am 18. Dezember 1914 verkündet und durch den Vertrag von Versailles anerkannt wurde, wird abgeschafft werden, d. h., daß Großbritannien die volle Unabhängigkeit und Souveränität Ägyptens anerkennt. Das Land wird das Recht auf eigene diplomatische Verbindungen im Auslande haben und wird dadurch auch in den Völkerverbund aufgenommen werden.

Die Okkupationsarmee wird in einer noch zu bestimmenden Frist zurückgezogen werden. Einige englische Kräfte werden aber in Nord Saïd, Sinaï und Suez bleiben, in völligem Einverständnis mit der ägyptischen Regierung um die Bewachung des Suezkanals zu sichern. Die englischen Beamten im ägyptischen Konsulat, die nicht in ägyptische Dienste abtreten, werden nach England zurückberufen werden. Ausdrückliche Vereinbarungen über die ägyptische Schuld und die des Sudans werden später noch getroffen werden. Die ägyptische Frage ist nun endgültig geregelt und diese Nachricht wird nicht verfehlen, in der ganzen Welt Aufsehen zu erregen.

Es muß abgewartet werden, ob diese sensationelle Meldung, nach der eine völlige Umgestaltung in dem Verhältnis Englands zu Ägypten bevorsteht, in dem Einzelheiten zutrifft. Man darf jedenfalls nicht vergessen, daß Ägypten trotz der Unruhen in einer Periode außerordentlichen wirtschaftlichen Aufschwunges lebt und in seinem Reichtum geradezu schweigt. Die arabischen Fellachen, die noch vor wenigen Jahren sich in schwerster Not abmühten, rechnen heute mit Hundertpfundnoten. Und das ist der revolutionären Stimmung gerade nicht förderlich. Dieser Aufschwung ist auch zweifellos nicht vorübergehend, sondern gut verankert. Auf alle Fälle ist die Grundlage des wirtschaftlichen Lebens im modernen Ägypten eine völlig veränderte. Denn einen verschuldeten Bauer gibt es nicht mehr. Und selbst wenn der hochgespannte Preis der Waren, vor allem der Baumwolle, fällt, so trifft ein eventueller Rückgang Ägypten niemals so hart, wie die vom Krieg verheerten Länder.

Es ist geschickt, wenn England diese Periode satter Bekriedigung der Ägypter zu einer Umgestaltung seines politischen Verhältnisses zu Ägypten benutzt und so den Nationalisten ihre besten Waffen aus der Hand schlägt, wenn es auch anscheinend den Nationalisten die Genugtuung gewährt, überall verkünden zu können, daß sie es sind, die den Sieg davongetragen haben. Man kann sicher sein, daß England trotzallem die Fädel, an denen es bisher Ägypten führte, nicht loslassen wird, wenn es sie auch lödert.

Kleine politische Meldungen.

Wahlkreise-Veränderungen. Zum deutschen Reichstag in Rom ist der hamburgische Senator v. Bessenberg-Göhlz ernannt worden. Gesandter in Brasilien wird der bisherige Generalkonsul in Barcelona, Vizehn, Gesandter in Argentinien der Gesandte und Ministerialdirektor Pauli aus dem auswärtigen Amt. Der Geheime Legationsrat v. Rohmberg geht als Gesandter nach Christiania, der Ministerialdirektor Dr. Goepfert, bisher Leiter der Friedensdelegation in Paris, kehrt in das auswärtige Amt zurück.

Der Führer des Rätigen Kommunistenparties, Oberlehrer Dr. Berg, Oberleutnant der Reserve, wurde, wie ein Privattelegramm aus Halle meldet, dort in einem Freudenhause verhaftet, nachdem ihn Hallenser Einkorbitaler, bei denen er Unterstützung und Unterschlupf suchte, abgewiesen hatten.

31. Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten. 300 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands, sowie Delegierte der anderen Postverbände, besonders auch der jüdischen Organisationen, waren in Berlin zum 31. Verbandstag des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten erschienen. Im Auftrag des Reichspostministeriums begrüßte Staatssekretär Stengel (München) die Versammlung. Der Verbandstag wird bis zum 26. August dauern.

Die amerikanisch-japanischen Beziehungen. Die Blätter in Tokio veröffentlichten eine sehr wichtige Erklärung des Unterstaatssekretärs des Auseren Sanjohara über die amerikanisch-japanischen Beziehungen. Der Unterstaatssekretär warnt vor den unaufhörlichen und vollkommen überflüssigen gegenseitigen Neidungen. In Wirklichkeit bestehe keinerlei Ursache für einen ernsthaften Konflikt zwischen den beiden Völkern. Die bisherige Politik der Kadelstige sei jedoch höchst gefährlich, sie habe eine Atmosphäre erzeugt, in der sich alles Mögliche ereignen könne.

Für einen unschuldig verurteilten Deutschen. Die Liga der Menschenrechte, die sich das Eintreten für unschuldig Verurteilte zur besonderen Aufgabe macht, veröffentlicht eine Kundgebung zugunsten eines Bewohners der pfälzischen Stadt St. Ingbert bei Saarbrücken, Johann Burger, der vom französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Mißhandlung eines französischen Soldaten zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Die Liga erklärt, die Verhandlung gegen den Angeklagten sei mit solcher Heftigkeit geführt worden, daß die Verteidigung keine Zeit mehr hatte, vier Entlastungszeugen, deren Aussagen die Unschuld Burgers bewiesen hätten, vernahmen zu lassen. Der Vorsitzende der Liga hat gegen das Urteil protestiert und die sofortige Begnadigung des Verurteilten sowie die Revision des Prozesses gefordert. Die Liga erklärt, sie werde Dokumente über den Fall veröffentlichen und die öffentliche Meinung in Bewegung bringen, falls nicht in kürzester Frist die gewünschte günstige Entscheidung vorliege. Selbst einem Deutschen schulde man Gerechtigkeit.

Der erste Kongreß der Betriebsräte. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Arbeitsgemeinschaft freier Arbeitgeberverbände berufen zum ersten Male einen Kongreß der Betriebsräte Deutschlands zum 5. und 6. Oktober 1920 nach Berlin, Neue Welt, Hohenheide. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands (Referent Wissell). 2. Die politischen und ökonomischen Machtverhältnisse und die Sozialisierung (Referent Dr. Hilferding). 3. Die Aufgaben der Betriebsräte (Referenten: Dittmann und Rörpel). 4. Die organisatorische Zusammenfassung der Betriebsräte (Referent: Prolat).

Die monarchistische Bewegung in Oesterreich. Der Wiener Morgen bringt unter dem Titel: Auf den Spuren der monarchistischen Bewegung... in sensationeller Aufmachung einen langen Artikel, in dem die monarchistische Bewegung, deren Fäden in dem Gesandtschaftsgebäude des Herrn Hlilica zusammenlaufen, geschildert wird. Die monarchistische Propaganda, so schreibt das Blatt, sei im Herbst vorigen Jahres durch den in Wien bekannten Dr. Schager eingeleitet worden. Die monarchistischen Kreise scheinen entschlossen zu sein, wenn auch nicht durch offene Gewalt, so doch durch Wühlarbeit und mit Hilfe reichlicher Mittel den Kampf aufzunehmen. Mehrere Tageszeitungen in Oesterreich sollen sich ihnen zur Verfügung gestellt haben. Ein neues Blatt soll in wenigen Wochen erscheinen. In der Schweiz sind zwei Tageszeitungen im Dienste der Monarchisten, die Ostschweiz und die Neue Zürcher Zeitung. Beide Blätter verfolgen krampfhaft, Kaiser Karl in der Sixtus-Wisire zuzuwachen. Diese Blätter wenden sich gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland und fordern den Zusammenstoß zu einer Donauüberation.

Wanderungsvorschlag der skandinavischen Länder zum Völkerverbund. Der von den drei skandinavischen Ländern dem Generalsekretariat des Völkerverbundes vorgelegte Wanderungsvorschlag bezweckt, wie aus dänischen Regierungskreisen verlautet, daß u. a. auch die kleinen Staaten einen Einfluß auf die Beschlüsse des Bundes erlangen. Ferner wollen die skandinavischen Länder eine Wlberung der Wirtschaftspolitik herbeiführen, die unter Umständen viel empfindlicher für die kleinen Nationen ist als für die großen Staaten, für die sie bestimmt sei.

Von Stadt und Land.

Aue, 24. August 1920.

Ein Aufruf des Reichskommissars zur Waffenablieferung.

Der Reichskommissar für die Entwaflnung erläßt eine erste Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über die Entwaflnung der Bevölkerung. Es werden die Gegenstände aufgezählt, die als Militärwaffen anzusehen sind, und der Begriff der Militärwaffen festgelegt. Sämtliche Vereinigungen, die Militärwaffen oder Munition im Besitz oder Gewahrsam haben, müssen bis zum 1. Oktober 1920 bei den zuständigen Landeskommissaren unter Angabe des Ortes, wo sich die Waffen befinden, der Art ihrer Aufbewahrung, sowie ihre Zahl und Art anmelden. Ort und Zeit der Ablieferung bestimmt der Reichskommissar. Angemeldet sind auch die im Besitz von Privatpersonen oder Firmen befindlichen Militärwaffen. Die Ablieferungspflicht erstreckt sich auch auf solche Personen, die auf Grund eines Waffenscheines Militärwaffen, abgedehnte Militärwaffen oder wesentliche Teile von diesen im Besitz oder Gewahrsam haben. Von der Ablieferung der Waffen sind nur die Reichswehr und die zur Ausbildung ihres Berufes mit Waffen versehene Beamtenchaft befreit. Die abgelieferten Waffen sind unverzüglich zum Gebrauch untauglich zu machen und an die vom Reichskommissar bestimmten Stellen abzuführen. Wer von Waffen- oder Munitionslagern im Sinne des Entwaflnungsgesetzes Kenntnis hat oder erhält, hat unverzüglich dem zuständigen Landeskommissar Anzeige zu erstatten. Die Bestimmungen finden keine Anwendung auf Mitglieder von angehörpflichtigen Vereinigungen. Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Steuermärkten. Zur Befestigung des von vielen Arbeitgebern im Landesfinanzamtsbezirk Leipzig beklagten Mangels an Steuermärkten bei den Postanstalten werden nach dem dem Reichsfinanzministerium von der Reichsdruckerei Gemachten Ju-

lassen die städtischen Oberpostkassen bevorzugt beliefert, und es ist zu erwarten, daß die Postanstalten im Landesfinanzamtsbezirk Leipzig demnächst mit Eintommensteuermärkten aller Werte hinreichend beliefert werden.

Eine Veränderung der Verordnung über Lohnpfändung tritt nach einem Reichsgesetz vom 10. August am 1. Oktober 1920 ein. Das Existenzminimum, das von der Lohnpfändung freibleiben soll, beträgt dann bei Schuldnern mit Unterhaltspflicht 8000 M statt bisher 2500 M, bei Schuldnern ohne Unterhaltspflicht 4000 M statt bisher 2000 M. Sofern der Jahresverdienst des Mindestmaß überschreitet, bleibt noch ein Fünftel des Mehrbetrages von der Pfändung frei. Der Höchstbetrag des unpfändbaren Lohnes ist bei Schuldnern mit Unterhaltspflicht künftig 8000 M statt 4500 M und bei Schuldnern ohne Unterhaltspflicht 6000 M statt 3000 M.

Gehür der Gewerbetreibenden bei Lebensmittelanwähen hat die Reichsregierung zugesagt in Erwiderung auf eine Reichstagsanfrage von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, in der der Reichsminister des Innern erklärt: Falls über Lohnforderungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den tariflich vorgesehenen Verhandlungsformen Einigung nicht erzielt werden kann, ist es Aufgabe der Schlichtungsbehörden, auf Einleitung und Durchführung von Schlichtungsverfahren hinzuwirken, um Lohnkämpfe zu verhüten. Jeglichen gewalttätigen Eingriffen in den Beruhigungsprozeß der Preisbildung wird die Regierung anforderlichenfalls mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Die Durchführung im einzelnen liegt den Ländern als Trägern der Volkseigentum ob. Namentlich darf man dort, wo Sicherheitspolizei vorhanden ist, erwarten, daß Ausschreitungen in ruhiger, aber bestimmter Weise rechtzeitig zurückgewiesen werden. Sollten sich in dieser Beziehung Schwierigkeiten ergeben, so wäre das Reich auf Grund seiner Beteiligung an den Kosten der Sicherheitspolizei in der Lage, entsprechend einzuzwirken. Die schon bei solchen Unruhen betroffenen Geschäftsinhaber können von Reichs wegen nur nach Maßgabe des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 Entschädigungsansprüche geltend machen.

Gegen die Zwangswirtschaft. Der Stadtrat zu Koffen hat bei der Amtshauptmannschaft Weissen den Antrag gestellt, die Lebensmittelverteilung nunmehr dem ordentlichen Handel zu überlassen und das Ernährungsamt der Amtshauptmannschaft aufzulösen. Weiter hat der Stadtrat an alle ostschlesischen Bezirksverbände und an die ergebnen Städte das Ersuchen gerichtet, die im Jahre 1915 in Dresden erlichete Warenkontrollgesellschaft aufzulösen, G. m. b. H., aufzulösen.

Die Zwangswirtschaft von Obst und Gemüse endgültig aufgehoben. Mit dem 1. August dieses Jahres ist die Reichsstelle für Gemüse und Obst und die ihr unterstellten Kriegsvereinigungen aus dem Verbands des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ausgeschieden und dem Reichsfinanzministerium zwecks Durchführung der Auflösung und Liquidation unterstellt worden. In einer soden im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Verordnung hat nunmehr, wie die W. P. R. erfahren, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft alle noch geltenden Vorschriften mit Wirkung vom 23. August a her Kraft gesetzt, auf Grund deren die Reichsstelle für Gemüse und Obst ermächtigt war, die Bewirtschaftung von Gemüse und Obst durchzuführen. Tatsächlich hat bekanntlich eine Bewirtschaftung schon seit geraumer Zeit nicht mehr stattgefunden. Durch die neue Verordnung ist nun auch die Rechtsgrundlage weggefallen, die eine solche Bewirtschaftung ermöglichte. Die Zwangswirtschaft für Obst und Gemüse ist damit endgültig beseitigt.

Frühkartoffelhöchstpreis. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkauf durch den Erzeuger wird für den Freistaat Sachsen vom 23. August 1920 ab auf 25 M für den Zentner herabgesetzt.

Der Verkehr der städtischen Sparkassen im zweiten Vierteljahr 1920. Der Ueberseh der Einzahlungen über die Rückzahlungen betrug 607 659 Fälle und 207 229 083 M, gegenüber 410 747 Fällen und nur 7 301 858 M im gleichen Abschnitt des Vorjahres. Er zeigt also eine Zunahme von 196 912 Fällen und 129 927 225 M. Die Einzahlungen sind gegen das Vorjahr um 31 082 Fälle und 99 103 345 M gestiegen, während die Rückzahlungen um 185 850 Fälle und 30 824 480 M abgenommen haben. Bemerkenswert ist noch der Umschwung gegenüber dem ersten Vierteljahr 1920, in dem die Rückzahlungen die Einzahlungen um 43 714 144 M überwogen. Hiergegen haben die Einzahlungen um 120 727 028 M zugenommen, während die Rückzahlungen um 130 216 799 M zurückgegangen sind. Dieser Umschwung ist zum Teil auf die geringe Kaufkraft zurückzuführen, die viele Leute veranlaßt hat, auch notwendige Einkäufe zu unterlassen und Geld lieber auf der Sparkasse anzulegen, wozu noch die Erhöhung der Höhe und Gehälter gerade im Berichtstermine kommt.

Kostlage im wogländischen Industriegebiet. Die wirtschaftliche Kostlage im wogländischen Industriegebiet hat jetzt den Umfang angenommen, daß Behörden Arbeitseigener und Arbeiter sich genötigt sehen, in einem Aufruf öffentlich zur Fortsetzung privaten Mittels aufzufordern. Wenn in P. l. a. u. n. 12 000 Arbeitslose vorhanden, für die keine Erwerbsmöglichkeit zu finden ist. An Auswanderung ist kaum zu denken. Auch die geplanten Kostlandsarbeiten bedürfen längerer Vorbereitungszeit. Besonders schwer leiden die Arbeiter des hochentwickelten Textilgewerbes, da die Ausfuhr, für die es vor allem tätig ist, hoffnungslos darniederliegt.

Regelmäßige ärztliche Untersuchung Gefundener. Eine regelmäßige ärztliche Untersuchung von Gefundenen ist eine segensreiche Einrichtung, die viel zu wenig ausbeübt wird. Sie ist geeignet, eine gesundheitsmäßige Lebensweise zu fördern, Krankheiten schon in ihren Anfängen festzustellen und rechtzeitig zu bekämpfen. Es oft beachtet, daß vermeintlich Gefunde Befehwerden nicht, die ist später als Anzeichen einer gefährlichen Krankheit herausstellen. Derartige wiederkehrende Untersuchungen müßte jeder einzelne vornehmen lassen. Es ist dies aber auch eine Aufgabe für die Krankenkassen. Sie ist neuerdings bei der Kruppischen Kasse in Essen eingeführt worden. Die Mitarbeiter haben dort Gelegenheit, sich mindestens alle zwei Jahre unterziehen zu lassen, Anträgen auf Untersuchung in kürzeren Abständen soll entsprochen werden. Sie erstreckt sich auf alle lebenswichtigen Organe, Körperwärme, Körpergewicht, Brustumfang und nötigenfalls Blutdruck werden ermittelt; der Urin wird auf Eiweiß und Zucker untersucht. Wenn es geboten erscheint, finden auch Untersuchungen des Blutes, des Auswurfes oder des Mageninhalts und Röntgenaufnahmen statt. Krankheitsunbunde werden zum Arzt gewiesen usw. Der Untersuchungsbesuch wird schriftlich niedergelegt. Bei Krankheiten wird dem behandelnden Arzt auf Wunsch der Befund mitgeteilt.

Stimmloshau, 23. August. Der Rätliche Steuertrax auf. Die Stadtverordneten beschloßten sich mit einer Vorlage auf Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten und Angestellten. Ein überaus ruhiges Bild entrollte Oberbürgermeister Beckmann bei Beginn der Beratung des Haushaltsplans 1920/21. Die Höhe der Bedürfnisse beträgt danach die Summe von reichlich 10,5 Millionen Mark, für die nur etwa 6,75 Millionen Mark Deckung vorhanden sind. Nach dem ge-

Deckung des Selbstverbrauchs vom Stadthauptpräsidenten... Steuerbefreiung... Erhöhung der Vermögenssteuer...

München, 23. August. Im Handgemenge erschossen wurde in der Nähe des Westbahnhofs der Sider Otto Bilz...

Leipzig, 23. August. Billige Kartoffeln. Das augenblickliche Ueberangebot von Kartoffeln hat den Bezirksverband...

Dresden, 23. August. Eine aufsehenerregende Gefangenenerlösung aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Kötzschenbroda...

Leipzig, 23. August. Ein aufsehenerregendes Verbrechen. Der Arbeiter Arthur Wolf, der mit seiner Frau von mehreren Staatsanwaltschaften gesucht wird...

Leipzig, 23. August. Einbringliches Geschäft. Die höchste Einnahme der Stadtkapelle an einem Tagabend betrug...

Vermischtes.

Ein Vandalenüberfall in Stahlfurt. In dem Ueberfall auf das Postamt in Stahlfurt wird noch ausführlich berichtet...

Letzte Drahtnachrichten.

Die Reichsregierung zur oberschlesischen Frage.

Berlin, 24. August. Eine amtliche Erklärung besagt u. a.: Nachdem gestern bereits eine Besprechung beim Reichspräsidenten stattgefunden hatte...

den Bestimmungen des Friedensvertrages und gegen den Willen der Bevölkerung vom deutschen Reich getrennt wird.

Silber auf der Oberschlesien.

Breslau, 24. August. Anlässlich der Vorgänge in Oberschlesien richteten die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier in Breslau ein Telegramm an den Reichskanzler...

Noch immer ernste Lage in Oberschlesien.

23 Schächte liegen still.

Berlin, 24. August. Soweit die polnische Reitung unterrichtet ist, hat sich im oberschlesischen Industriegebiet, namentlich in Kattowitz und Beuthen, seit Sonntag nichts verändert...

Belagerungszustand über den Kreis Rybnik.

Beuthen, 24. August. Von der internationalen Kommission wird mitgeteilt: Da feststeht, dass bewaffnete polnische Banden von jenseits der Grenze in den Kreis Rybnik eingedrungen sind...

Was Lloyd George und Giolitti besprochen.

Luzern, 24. August. Aus dem Kommaniquee, welches vor Beginn der zwanglosen Unterhaltung zwischen den beiden Ministerpräsidenten Lloyd George und Giolitti und den Vertretern der Presse verlesen wurde...

Luzern, 24. August. (Reuter.) Nach einem amtlichen Kommaniquee haben Lloyd George und Giolitti der französischen Regierung eine gemeinsame Aktion der Alliierten vorgeschlagen...

Giolitti aus Luzern abgereist.

Luzern, 24. August. Der italienische Ministerpräsident hat heute vormittag die Stadt verlassen.

Väterliche französische Verleumdungen Deutschlands.

Berlin, 24. August. Den tendenziösen Nachrichten über die Haltung Deutschlands im russisch-polnischen Kriege ist die Meldung des Intransigenten würdig an die Seite zu stellen...

Gleisbahnen verhindern Transporte nach Königsberg.

Berlin, 24. August. Wegen der Abfindung des Transportzuges für die Sicherheitspolizei in Königsberg haben sich neue Schwierigkeiten ergeben...

Verhandlungen der Regierung mit den Verkehrsorganisationen.

Berlin, 24. August. Gestern abend fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Organisationen über die Frage der Beförderung von Waffen und Munition statt...

Wasserschwächen für die Reichspost.

Berlin, 24. August. Minister Reicherts erklärte gegenüber einem Mitarbeiter des W. T., die Rückwirkung der Tarifserhöhungen sei vor Januar nächsten Jahres nicht festzustellen...

Polnischer Lagebericht.

Kopenhagen, 24. August. Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Lagebericht: Die feindlichen Truppen, die zwischen der Weichsel und der deutschen Grenze eingedrungen waren...

Teilung der polnischen Armee.

Paris, 24. August. Nach Mitteilung der Abendpresse haben die Polen eine Umgruppierung ihrer Streitkräfte vorgenommen...

Deutscher Lagebericht zum russisch-polnischen Krieg.

Königsberg, 24. August. Im Verlaufe des Nachmittags sind noch eine Schwadron und einige kleine Abteilungen der Russen über die ostpreussische Grenze gekommen...

Keine Ausweisung der Redakteure aus dem Saargebiet.

Saarbrücken, 24. August. Von einer angeblichen Absicht der Regierung, alle Redakteure des Saargebietes auszuweisen, ist hier nichts bekannt...

Die Entente erhält laufend die zu liefernden Kohlen.

Essen, 24. August. Wie wir hören, haben die Zwangslieferungen des rheinisch-westfälischen Kohlenhandels an die Entente Mitte August fast genau die vorgezeichnete Höhe erreicht...

Einigung bei der Hamburger Hochbahn.

Hamburg, 24. August. Die Arbeit in den Büros der Hamburger Hochbahnangestellten wird am 24. und der Betrieb am 25. August morgens im vollen Umfang wieder aufgenommen...

Unruhen in Irland.

Dublin, 24. August. (Reuter.) Am Sonnabend und Sonntag waren in Irland über 100 verbrochene Handlungen und andere Zwischenfälle zu verzeichnen...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Mittwoch, den 25. August, abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhauscafé über den Brief an die Hebräer: Pastor Herzog...

Neue Eingänge.

- Damenhemden aus gutem Hemdentuch 3900 mit Hohlsaumgarnierung... Damenhemden aus starkfädigem Hemdentuch mit gestickter Passe 4500... Damenhemden aus starkfädig. Hemdentuch, Vorderschluß, mit angestricheltem Bogen 4500... Damenhemden aus feinsäd. Hemdentuch mit viereckigem Ausschnitt oder Schalpass 4800

Kaufhaus Schocken

Erdal Schuhputz

Ist ohne Frage ein Glanzpunkt dieser trüben Tage.



schwarz / gelb / braun / rotbraun Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Der Fall Krisehe.

Roman von Carl Schüler.

11. Fortsetzung.

Aber so sehr auch die alte Dame versuchte, ihren Bruder aufzuheitern, es wollte ihr nicht gelingen. Seine abgepannten Züge verkündeten wohl zuweilen ein leichtes Lächeln, aber das sah sie gezwungen aus.

Nun blieben sie stehen. Ringsherum war kein Mensch zu sehen. Verlassen und öde lag der Tiergarten da. Nur aus der Ferne drang das Geräusch der Großstadt zu ihnen herüber. Wie das ununterbrochene, gleichförmige Rauschen und Brausen eines gewaltigen Wasserfalles.

„Vielleicht setzen wir uns auf den Baum hier,“ meinte der Graf, auf eine Buche zeigend, deren glatter, mächtiger Stamm am Wege lag.

„Wirft Du Dich auch nicht erkälten, Gutta,“ fragte besorgt die Schwester.

Da entzogen sich plötzlich der Kehle des Mannes eigentümliche, gluckende Töne, wie sie wohl jemand ausstößt, der gegen das Hervordringen einer starken, inneren Gemütsbewegung anzukämpfen sucht. Und dann gewannen die Tränen Ueberhand, und unaufhaltsam strömten sie über die granddurchfurchten Wangen des Alten nieder, und ein kampfhaftes Schließen machte den ganzen Körper des Mannes erbeben. Die Ueber-

brannung der Nerven machte sich in einem erschütternden Weinen Luft.

Schwester Sabine war im ersten Augenblick ganz betroffen.

So hatte also ihre unterhaltliche Klauerei das Gemüt des Bruders nicht erheitert.

Aber sie kannte die wohltuende Wirkung solcher Tränen, sie wußte, daß sie dem geprehten Herzen Erleichterung verschaffen, und darum wehrte sie ihnen nicht. Sie führte den tiefgedrängten Bruder an dem alten Buchenstamm und, nachdem sie sorgfältig ein Blättchen für ihn vom Schnee gesäubert hatte, ließ sie ihn hier niederfallen, verstaumte jedoch nicht, ihm zuvor noch ihr Taschentüchlein unterzulegen, trotzdem es in seiner Kleinheit und mit seiner feingestrichelten, durchbrochenen Kante auf dem dicken Baumstamm kaum als eine zweckentsprechende Unterlage gelten konnte.

Und dann setzte sie sich neben ihn und zog das Haupt des Bruders zärtlich an ihre Brust.

Auch ihre waren Tränen in die Augen getreten. Es schmerzte sie so tief, ihren Bruder schluchzen hören zu müssen. Wie seine kleine, straffe Gestalt in sich zusammen sank, wie sein ganzer Körper erbeben und wie es in diesem alten, faltenreichen Gesicht suchte und arbeitete, und wie aller Widerstand nichts half, und die Tränen immer von neuem hervorbrachen.

„Weine nicht, Gutta! Weine nicht!“

Das waren die einzigen Worte, die sie hervor-

bringen konnte, und dabei schnürten ihr die aufsteigenden Tränen selbst die Kehle zu.

Aber sie hielt sich tapfer. Sie bezwang sich, obwohl sie meinte, nie größere Ursache zum Weinen zu haben, als jetzt, da sie ihren Bruder so unglücklich sah.

So hatte sie ihren Bruder noch nie weinen gesehen. Das kannte sie gar nicht an ihm, der sich über alle Unbilben des Lebens mit einem glücklichen Optimismus hinwegzusetzen pflegte und der mit einem gewaltigen Mut und einem Strecken seines langen Schnurrbarts alles Unangenehme von sich abzuwälzen suchte.

Sie hatte ihm den Halsband abgenommen und strich ihm mit zarter Hand das dünne, sorgfältig gescheitelte Haar.

Und allmählich gewann auch der alte Herr wieder Gewalt über sich. Das Schluchzen wurde weniger heftig, die Tränen rannen langsamer. Und dann gab er sich plötzlich einen gewaltigen Mut, strich sich mit den Fingern durch seinen langen Schnurrbart, der von den Tränen und dem warmen, ausgestoßenen Atem ganz feucht geworden war, setzte seinen Halsband auf und sagte mit fester Stimme: „Daß uns gehen, Sabine!“

Die alte Dame erhob sich willig, aber sie rißte eine große Schwäche in ihren Beinen und fürchtete, nicht weitergehen zu können, und darum fragte sie den Bruder mit leiser Stimme, ob es ihm nicht recht sei, wenn sie hier blieben, sie hätten ja ihr Mittagbrot hier einnehmen wollen. (Fortsetzung folgt.)

VERMÄHLUNG

überwiesenen Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen der Eltern hierdurch allen herzlichst

Paul Reinhold u. Frau
Rosa geb. Zimmermann.

Aue, im August 1920.

Für die zu unserer VERMÄHLUNG so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir — zugleich im Namen unserer Eltern — unsern herzlichsten Dank.

Walter Gerisch und Frau
Ella geb. Söll.

Für die vielen, herzlichen, aufrichtigen Beweise innigster Teilnahme zum Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen

Frau Anna Merker geb. Marx

sagen wir allen nur an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank.

Wilhelm Merker und Siegfried,
Familie Walter Marx.

Aue i. Erzgeb., 24. August 1920.

Mittwoch, den 25. August 1920

abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinsthalm „Bürgergarten“.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

„Schützenhaus Aue“

Mittwoch, den 25. August:

Garten-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Drechsel.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert ein Tänzchen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Hotel Erzgebirg. Hof.

Mittwoch, den 25. August:

große Reunion

— Anfang 7 Uhr. —

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Graf.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Uebergabe des Geschäfts ist nur heute und morgen noch.

P. Würker, Weingertstr. 2.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger Berg's Radikalmittel

„Nocodan“ Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.

Beste Zeit zur Brutvernichtung.

Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpackungen

Verkauf: Wettin-Drogerie Hermann Helmer.

Bitte ausdrücklich nur Nocodan zu verlangen.



Öffentliche Einwohner-Versammlung

am Donnerstag, den 26. August 1920, abend 8 Uhr

im Saale des „Bürgergartens“.

Tages-Ordnung:

- 1. Preisabbau, Preisprüfung, Händlerchaft und Konsumenten.
- 2. Freie Aussprache.

Referent: Stadtrat H. Lorenz, Aue, Vorj. d. Pr.-Pr.-Stelle in Aue.

Die Versammlung soll dem Zwecke der Aufklärung dienen, weshalb die Händlerchaft, wie Konsumenten hierzu besonders eingeladen sind.

Preisprüfungsstelle Aue.

Halt! Halt!

Decken Sie Ihren Bedarf an Likören:

Wum, Korn usw. von der Likörfabrik

Max Sieber, Aue i. E.,

Schwarzenbergerstraße.

Likör, garantiert ohne Süßstoff.

Spezialität: Schwedenpunsch.

Eigene Probierstube: Gerichtsschänke.

Prima Speise-Kartoffeln,

ausgeführte Ware, sofort lieferbar, gibt in Ladungen zu 100, 200 und 300 Zentner-Ladungen

äußerst billig ab

Ernst Landmann, Kartoffel-Großhandlung,

Rückberg, Sa. Fern. 46.

Advertisement for Beltedfabrik u. Hohlwarenfabrik, featuring a picture of a factory building and text describing their products and services.

Saubere, ehrliche Aufwartung

14-16 Jahre alt, für die Nachmittagsstunden gesucht.

Bahnhofstrasse 16.

Lanzstunde!

In unseren Privat-Zirkel im Hotel Stadtpark können noch einige bessere Damen u. Herren eintreten.

Meldungen am Donnerstag abend von 6-7 Uhr bei Herrn Lanzmeister Müller.

J. U.: Der Vorstand, Fritz Steigler.

Eine Ladung Pflaumen

kommt morgen zum Wochenmarkt zum Verkauf. — Ferner empfehle ich große Salatgurken, Einlegegurken, Birnen, Tomaten, Bäcklinge, Parstiele, harte Winterzwiebeln u. sp. u. — Wrt. R. Schefflich und Nebelsan.

30 Wagenladungen Frühkartoffeln

werden Mittwoch, den 25. August 1920, vorm. 7,9 Uhr auf dem hies. Wohnhofe gegen Barzahlung

versteigert. Güterabfertigung

Aue (Erzgeb.).

la Brenntorf

liefert in Ladungen u. Fuhrn frei Haus preiswert

Ernst Bochmann, Aue, Erzgeb. Fernr. 111.

Streichhölzer

solange Vorrat reicht, gibt an Händler ab

Eduard Weigelt, Chemnitz, Logenstr. 33.

Haben Sie alle Belzungen oder rohe Zelle aller Art.

so werd. das. mod. u. elegante Sachen bill. hergestellt. Sehr vorz. empf. empfehlensw. d. b. fest ungeb. Feuerung der Pelze.

Georg Hennig,

Rüchener und Wollwäcker, Aue, Goethestraße 24.

MAX WERT AUE STEMPEL-Spezial-Geschäft Gravieranstalt

Mustersticheln, Frauentropfen, Sanl- ihre Frauenartikel

Anfragen erb. Distr. Vorstand,

19. August, Dresden 108, am See 87.

Kachelöfen

für Wohnzimmer billig zu verkaufen bei

Raufm. August Unger, Sofa.

Ein Jahr alter

Rammer

ist zu verkaufen. Mittwoch, 14.

Ein gut erhaltenes

Kinderwagen

zu kaufen gesucht,

ein. Kosten. Güde. Kauf.

Daher! wird eine

Aufwartefrau

angeworben.

Zinnstraße 8, 1. Unte.

Lauffunge

lofort gesucht. Carl Stopp,

Buch u. Musikalienhandlung.

Vertical text on the far right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.